

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Fäged vor der eigne Thür!

Poß Himmelerde, hackerment!
 Diä händ au d'Müller offe!
 Wo me de Schwyzername kennt,
 Ist d'Cäubi überloffe.
 Sie schreiet: D'Schwyz mueß usg'fägt sy!
 Bin ine stoßed's d'Schiben y
 An Mischhüufe. Drum rüefed mir:
 „Fäged au vor der eigne Thür!“

Wits größeri Seubuebe blos,
 Als die dütsch Firma Stöcker?
 Mir schwärmed nüd für d'Jude groß
 Und gänd 'ne „Egli“-Schmöcker;
 Doch list me, wie's deet tribe werd'
 Wo dere pommerische Muniherd,
 Da rüeft ja selber der Sollier:
 „Bismarck, fäg vor der eigne Thür!“

Wo wäge Ornig — schämed i
 Mit eurem Lasker-Arempel!
 Günd ei mal in Kantonsrath ie
 Und nämed es Exempel.
 Eb da ächt Eine werdi gskört,
 Au wenn er si a d'Sach nüd cheht
 Und thuet wie läß und hinderfür —
 Me gaht höchstes e chli vor d'Thür.

Welschrycher, nu rächt tha und klöpft!
 Das stört eus nid im Schlafe.
 So lang uf Schritt und Critt me gnepst
 Weber e Jegi Pfaffe,
 So lang Dir d'Schulde na sind Crumpf
 Und d'Schuele Sei ohni en Kumpf,
 So lang d'Freiheit bi Dir so thüür:
 „Fäg, Welschrych, z'erst vor Dwyner Thür!“

Gäll, Bäärli, gäll, Du heßist au
 Deet i Dym Chefst hinne,
 Wo d'Wi verchrüücht mit Dwyner Frau?
 Du möchtiß eus eis günne?
 Dä Mord- und Bluet- und Raubgistanck,
 Dä Völkerqual- und Jammergsang,
 Herr Baar und Frau, dä kenned mir:
 Er sinkt zum Himmel us Dwyner Thür!

Churz, all ihr freche Lumpehünd,
 Preßsnecht und Lohnfraubase,
 So lang mir frei Schwyzern sind,
 Chün mir eu öppis blase!
 Für eus reicht eufri Solizei,
 Sorgesd, daß sie bei eu so sei
 Und eurem Lumpegsindel stüür' —
 „Churz, fäged vor der eigne Thür!“